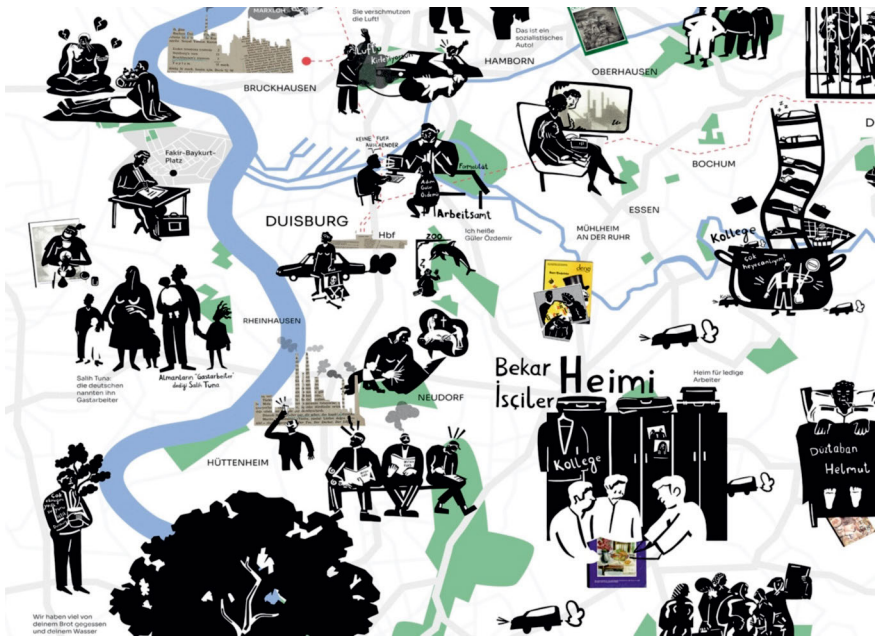


3.1 Duisburg Treni (Der Zug nach Duisburg)

Der Erzählband »Duisburg Treni/Der Zug nach Duisburg« erscheint 1986 und in zweiter Auflage 2015. Baykurt beschreibt in dem Erzählband »Duisburg Treni« mit 22 Kurzgeschichten die Lebenswelt im Ruhrgebiet in den 1980er Jahren. Es ist eine Reise durch die Menschenlandschaft des Ruhrgebiets und die Arbeitsbedingungen von illegalen Arbeiter:innen in verschiedenen Branchen, den Verlust familiärer Kontakte – sei es durch gegensätzliche politische oder weltanschauliche Positionierungen als auch durch politisch und sozioökonomisch bedingte Flucht und Vertreibung. Er schildert die Sorgen und Nöte der Menschen Anatoliens als auch der deutschen Nachkriegsbevölkerung und verortet ihre Eigenschaften in die Regionen, aus denen sie stammen und in denen sie leben – so auch das Ruhrgebiet, im Besonderen Duisburg. Mit diesem Erzählband wurden bereits mehrere künstlerische Produktionen realisiert, wie Übersetzungen, Illustrationen der einzelnen Erzählungen, Literaturkarten die in diesem Buch zu finden sind.

Abb. 10: Ausschnitt mit Illustrationen zur Literaturkarte »Der Zug nach Duisburg« von İrem Kurt



Im Folgenden werden vier Erzählungen aus dem Erzählband *Duisburg Treni (Der Zug nach Duisburg)* von 1986 genauer betrachtet. Die erste Erzählung *Duisburg Treni (Der Zug nach Duisburg)*³ gleichnamig dem Erzählband. Die zweite Erzählung ist ein von Baykurt veröffentlichter Brief an Günter Wallraff mit dem Titel *Demir Kafes (Eisenkäfig)*.⁴ Zwei

3 Baykurt, Fakir. 2015 [1986]. S. 1–8.

4 Baykurt, Fakir. 2015 [1986]. S. 128–138. Demir Kafes. (Der Eisenkäfig).

weitere Erzählungen tragen den Titel *Ağlama Thomas (Weine nicht, Thomas)* und *Duisburglu Karmen (Karmen aus Duisburg)*.

Duisburg Treni/ Der Zug nach Duisburg erzählt die Geschichte von Elke Ostermann und ihrer Familie. Es geht um die nationalsozialistische Vergangenheit der Familie und den Umgang der 68'er Generation, für die Elke Ostermann steht. Baykurt zeichnet mit Elke Ostermann als Mitglied der Kommunistischen Partei eine Figur, die ein vergleichbares Schicksal zu Baykurt selbst als Regimeverfolgtem liefert. Exemplarisch stelle ich im Folgenden Passagen aus den ersten zwei Seiten der Erzählung und des Erzählbandes vor. Der erste Satz der ersten Erzählung verknüpft die Geräusche der Schienen des Zuges nach Duisburg mit einem Buch, an das Elke Ostermann sich nicht mehr erinnert, von dem sie aber sicher ist, dass so die Geräusche eines Zuges nach Buchenwald beschrieben wurden:

»Acaba son okuduğu romanlardan hangisiydi? Çaf, çuf, çaf, çuf ederek Buchenwald' e giden tren, rayların üstünde sallanıyordu. İçindekileri de sallıyordu. Elke Ostermann, »Şimdikiler ne sallıyor, ne yavaş!« diye düşündü./In welchen der letzten Romane, die sie gelesen hat, war es noch? Der auf den Schienen schaukelnde, çaf çuf, çaf çuf tönende Zug nach Buchenwald. Er schaukelte auch die Insassen. Elke Ostermann dachte »Die heutigen schaukeln weder, noch sind sie langsam!«⁵

Es ist die nationalsozialistische Vergangenheit von Elke Ostermanns Vater, die Baykurt beschreiben wird. Mit diesem Einblick greift Baykurt die Debatten und Aktionen der Entnazifizierung auf und steht somit für eine Literatur, die Auseinandersetzungen mit dem Thema und dem Trauma der Vergangenheitsbewältigung auf familiärer Ebene fördert. Der Einblick in den Generationenkonflikt der Nachkriegsgeneration steht für eine Art der Geschichtsverarbeitung und der Vergangenheits- und Traumabewältigung, die bereits im Frühwerk Baykurts – allerdings mit innertürkischen Themen – zu finden ist.⁶ Der »Aufklärer Anatoliens« macht sich seinen Lebensraum im Ruhrgebiet zu eigen und beschreibt die Innensicht einer »deutschen« Figur und ihrer Familie. Es scheint, als möchte Baykurt eine »deutsche« Version der Vergangenheitsbewältigung auf familiärer Ebene schildern und den sog. Gastarbeiter:innen einen Einblick in die Schicksale deutsch-deutscher Geschichte liefern. Das Nachkriegstrauma, die Spuren der gescheiterten Entnazifizierung bilden als Narrativ der türkischsprachigen Literatur über das Ruhrgebiet eine interessante Erzählgrundlage. Interessant ist dabei, dass Baykurt nicht eine »jüdische Perspektive« einzunehmen versucht, stattdessen setzt er sich mit dem kollektiven Geschichtstrauma der nicht-jüdischen Mehrheitsgesellschaft und linker, gewerkschaftlicher Oppositioneller auseinander, mit denen er sich beschäftigen muss. Jüdische Exilant:innen, die im Exil mit dem Kommunismus brachen – und vielleicht vergleichbare reflektierte Beobachtungen aus antifaschistischer Sicht wie er hätten schildern können, erreichten Baykurt in Deutschland nicht, weil sie auch in der Germanistik und im öffentlichen Leben in Deutschland keine adäquate Rolle

5 Baykurt, Fakir. 2015 [1986]. S. 1. Übersetzt von der Autorin.

6 Feridun Andaç Buch Fakir Baykurt: Anadolu Aydınlanmacısı (Aufklärer Anatoliens) bietet hierzu eine Vielzahl von Beispielen aus Baykurts Werken. Andaç, Feridun. 2000.

spielten.⁷ Baykurt inszeniert sich damit als Teil der deutschen Mehrheitskultur und als Schriftsteller der Mehrheitskultur. Der letzte Absatz der ersten Seite lässt in das Ruhrgebiet blicken.⁸ Elke Ostermann nimmt ihre Tochter Doris mit zur Arbeit an der Bochumer Universität, in der sie (dank einiger befreundeter Mitarbeiter der Universität) als Interviewerin arbeiten kann. Ihre prekären Umstände werden detailliert aus der Sicht der Protagonistin beschrieben. Durch innere Monologe wird geschildert, wie die Lebens- und Arbeitsbedingungen dazu führen, dass Elke Ostermann von Leistungen des Arbeitsamtes leben muss und dabei verschweigt, dass sie für ein Forschungsprojekt des Ministeriums arbeitet. Baykurts sozialistischer Realismus wird hier in der Darstellung der wöchentlichen Hin- und Rückfahrtskosten von 54 Mark deutlich, die Ostermann von ihrem Lohn abziehen muss; sowie des Auftraggebers der Studie, für die Elke Ostermann illegal als Interviewerin arbeitet. Die Arbeitsbedingungen für die Interviews, die sie im Duisburger Stadtteil Bruckhausen durchführen muss, werden sozialkritisch aufgefächert. Baykurt beschreibt die Arbeitsbedingungen von illegalen Arbeitern in verschiedenen Branchen, den Verlust familiärer Kontakte – sei es durch gegensätzliche politische oder weltanschauliche Positionierungen als auch durch politisch bedingte Flucht und Vertreibung. Er schildert die ›Menschen Anatoliens/anadolu insanları‹ und verortet ihre Eigenschaften in die Regionen, die sie seit frühen Lebensjahren prägten und in denen sie gegenwärtig leben – im Ruhrgebiet, im Besonderen in Duisburg. Baykurt konstruiert – teils polemisch klingende – Stimmen, die einem allgemeinen Unrecht in der Welt die Stirn bieten: entweder wie Kemal Kurban in Form eines Briefes oder wie Elke Ostermann, die als Mutter, Tochter und Frau allein um ihr Überleben kämpfen muss. Baykurts Duisburg-Trilogie ist voll von Schilderungen, in denen es um politische Verstrickungen geht, die staatlich geführte strategische Maßnahmen gegen Kritiker:innen entlarven und die Opfer von Gewaltregimen darstellen, wie es wenige journalistische und wissenschaftliche Artikel vermögen. Er schafft es durch seine konsequente Regionalisierung – sowohl der Figuren aus Anatolien als auch aus dem Ruhrgebiet –, die Verortung des Menschen in seinen Lebensraum und den inneren Kulturraum transparent zu schildern. In der Erzählung *Demir Kafes (Käfig aus Eisen)* zentralisiert Baykurt den Ich-Erzähler in Form des Briefschreibers Kemal Kurban (Kurban = Opfer), der Günter Wallraff adressiert. In einem offenen Brief an Wallraff durch den Protagonisten Kemal Kurban (Kurban = Opfer) werden minutiös die innerpolitischen Fluchtursachen der alevitischen Figur Kurban aus der Türkei und die Möglichkeiten einer illegalen Beschäftigung in den Firmen von Hans Vogel und Johannes Maechtel dargelegt. Kurban schreibt an Wallraff:

»Thyssen´in bu işlerde suçu yoktur. Çünkü Almanya´da büyük firma olmak suç değildir. Thyssen, sizin Almanların dediğine göre, »Allah gibi büyük« bir imparatorluktur. Sen [Günter Wallraff] elindeki oku yanlış noktaya atıyorsun. August Thyssen´in Hans Vogel´in maskelerini düşürmek için bizim ekmeğimizi ve yurdumuzdaki zor günler geçene kadar şu Almanya´daki barınma olanağımızı kökünden yok ediyorsun! [...]Thyssen trägt bei diesen Geschäften keine Schuld. Denn es ist in Deutschland kein

7 Vgl. Martin, Marko. Brauchen wir Ketzer. Stimmen gegen die Macht. Arco Verlag.

8 Andaç, Feridun. 2000. S. 1. Übersetzt von der Autorin.

Vergehen, eine große Firma zu sein. Thyssen ist – laut der Aussage von euch Deutschen – ein Imperium von göttlicher Größe. Du [Günter Wallraff] richtest den Pfeil in Deiner Hand auf ein falsches Ziel. Um August Thyssen und Hans Vogel zu demaskieren, vernichtest Du unsere Existenzgrundlage, die uns bis zum Ende dieser trostlosen Tage in unserer Heimat Obhut bietet. [...] Er hat uns die Möglichkeit des Überlebens geboten, die uns eure Regierung verwehrt.«⁹

Kurban spricht den millionenfachen Verkauf des Enthüllungsbuches »Ganz unten« an.¹⁰ Die strategischen Züge Wallraffs möchte Baykurt durch Kurban entlarvt wissen. Dazu werden satirische Bemerkungen geäußert, dass der Kommissar, der Kurban nach seiner absurden wie hilflosen Flucht vor den Fahndern verhörte, ebenfalls mit Vornamen Günter hieß.¹¹ Baykurts Protagonist Kurban muss fliehen, weil die Enthüllungsgeschichte Wallraffs zu viel Aufsehen erregte. Diese Fluchtgeschichte ist letztendlich die Geschichte des deutschen Kapitalismus, wie sie Wallraff mit seiner Enthüllung beschrieben wissen wollte. Baykurt stellt Wallraff so in den Kreislauf des Kapitalismus, allerdings nicht als Weggefährte, sondern als aus bezeugtem Leid Profitierenden.¹² Zudem ist die Figur des Kemal Kurban auch in Deutschland auf der Flucht. Er wird in der Türkei bedingt durch seine politischen Aktivitäten kurz vor dem Militärputsch am 12. März 1971 verhaftet und bricht seine Ausbildung als Veterinärmediziner ab. Fortan wird er verfolgt, inhaftiert und öffentlich sozial denunziert, bis ihn der zweite Militärputsch am 12. September 1980 zur Flucht nach Deutschland zwingt, so die Erzählung. Die Erzählung stellt eine authentische Kartographie der transregionalen Zusammenhänge in der Geschichte des Spätkapitalismus und seiner Narrative dar. Wallraffs Enthüllungen und die Zusammenhänge mit den Konsequenzen für die illegal Beschäftigten standen daher im Fokus von Baykurts Erzählung. Das Authentische findet hier als prekäre Kategorie eine Umsetzung, wie sie vom Germanisten Christoph Zeller beschrieben wird.¹³ Baykurt verwendet das Authentische als eine Überwindung von Ungerechtigkeiten und als Medium für das Bedürfnis nach politischer Gerechtigkeit, Anerkennung und Sichtbarkeit. Die Fluchtbeschreibung wird als Konsequenz der Skandalenthüllungen und Gerichtsprozesse durch Wallraff, den adressierten Autor dargestellt. Wallraff wiederum wird durch die Enthüllungen mit Prominenz, Aufmerksamkeit und finanziellem Gewinn ausgezeichnet, so die Erzählung. Mehr als die Enthüllungen aus dem Enthüllungsroman selbst werden in Baykurts Erzählung die Strategien der Ausbeutung von Lebensgeschichten und Schicksalen dargestellt und der Wirkungskreis von Wallraff als bedeutungslos für den Kampf der Ver-

9 Baykurt, Fakir. 2015 [1986]. S. 131ff. Übersetzt von der Autorin.

10 Wallraff, Günter. 1985. *Ganz unten*. Köln: Kiepenheuer & Witsch.

11 Zu dem Vergleich von Baykurts Erzählband *Nachtschicht* mit Wallraffs *Ganz unten* siehe auch Hughes, Stuart. 1988. *Sophisticated Rebels. The Political Culture of European Dissent. 1968–1987*. Cambridge, Mass.: Harvard University Press.

12 Baykurts Kritik schließt sich einer Welle von Klagen und Kritiken gegenüber Wallraff an. Vgl. Der Spiegel. 1987. »Dieses Buch ist wie ein Fluch für mich«. Der Schriftsteller Günter Wallraff und die Folgen seines Super-Bestsellers »Ganz unten«. In: Der Spiegel, H. 25, 15.06.1987. <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13524434.html>, zuletzt aufgerufen am 03.07.2018.

13 Vgl. Zeller, Christoph. 2010. *Ästhetik des Authentischen. Literatur und Kunst um 1970*. Berlin/New York: De Gruyter. S. 4–8.

folgten und Geflüchteten enthüllt. Dieser Erzählband wurde bisher noch nicht ins Deutsche übersetzt. Die Frage, warum 2011 gerade *Halbes Brot* als letzter Band einer Trilogie übersetzt wurde und *Duisburg Treni/ Der Zug nach Duisburg* nicht, wird leider in keiner Quelle beantwortet. Es ist interessant zu sehen, dass beide Autoren (Baykurt und Wallraff) zur selben Zeit äußerst ähnliche Aktionen der investigativen Recherche betrieben. Baykurt wird in seiner literarischen Rezeption des massenmedial begleiteten Enthüllungsprozessen nicht wahrgenommen. Vermutlich ist es diesem Umstand zur Folge dazu gekommen, dass Baykurt Wallraff in resoluter Form adressiert. Nachdem Kurban diejenigen Personen aufzählt, die ihn in seinem Versteck auf der Grabenstraße im Duisburger Stadtteil Neudorf verraten haben könnten, darunter nationalistische Türken, fordert er Wallraff konkret auf, ihm zu helfen. »Ne yapıp edip, kız yada dul *egal*, bir Alman hatunuyla beni nikahlayacaksın.« (»Was auch immer Du tun musst dafür, finde mir ein Mädchen oder eine Witwe, *egal*, aber du verheiratest mich mit einer deutschen Frau.«) Kurban soll in die Türkei ausgeliefert und dem dortigen Geheimdienst übergeben werden. Baykurts Symbolik ist als Versuch einer ausgleichenden Interaktion zu deuten, die es in die akademischen Lehrkonzepte zur Ruhrgebietsliteratur der 1960er- bis 2000er-Jahre aufzunehmen gilt. Baykurt tritt in Form seiner Figur Kemal Kurban in direkte Interaktion mit Wallraff. Kurban verweigert eine Opferidentität und schreibt seinen Brief vom 18.11.1985 aus Duisburg an Wallraff mit der Frage der Differenz zwischen Kurban und Wallraff als politisch aktive Bürger ihrer Länder. Diese Herausforderung bleibt jedoch unbeantwortet.

3.2 Erinnernde Anthologie: An der Kreuzung/Kavşak im Pott

Die Anthologie *Kavşak (Kreuzung. Ein Lesebuch)* ist eines der bedeutendsten Lesebücher zur Literatur von Autor:innen aus der Türkei in Nordrhein-Westfalen.¹⁴ Teil des Titels im blauen Leinenband der einzigen Ausgabe aus dem Jahr 1995 ist die Bezeichnung *Ein Lesebuch. Deutsch Türkisch*. Gewidmet ist die Anthologie »unserem Freund Hüseyin Çölgeçen, Gründer und Leiter des Ortadoğu Verlags und Mitglied des Literaturkreises Türkischer Schriftsteller in NRW, der am 26. Januar 1995 verstorben ist.« Die Anthologie beginnt mit drei Gedichten von Mevlüt Âsar, Türkischlehrer aus Duisburg und Weggefährte Baykurts (*Sürgün Güncesi (Tagebuch des Exils, Çocuklar (Kinder), Öğrencilerim (Meine Schüler)* und einer Kurzgeschichte mit dem Titel *Almanya'da Güzel Bir Gün (Ein schöner Tag im gelobten Land)*. Vor den literarischen Texten werden jeweils ein ganzseitiges Schwarz-Weiß-Bild des Autors – es sind ausschließlich männliche Schriftsteller – und eine Kurzbiografie präsentiert. Es ist bezeichnend, in der einzigen Anthologie des Literaturkreises türkischer Schriftsteller in NRW ausschließlich Männer dargestellt werden. Unter den Vertretern der anatolischen Dorfliteratur sind ebenso keine Frauen zu finden.¹⁵ Fakir

14 Kohne, Helga/Ünal, Halit. (Hg.) 1995. *Kavşak (Kreuzung. Ein Lesebuch)* Deutsch/Türkisch. Hückelhoven: Anadolu.

15 Vgl. Göbenli, Mediha. 2003. Zeitgenössische türkische Frauenliteratur. Eine vergleichende Literaturanalyse ausgewählter Werke von Leylâ Erbil, Füzûzan, Pınar Kür und Aysel Özakin. Islamkundliche Untersuchungen 251. Berlin: Schwarz Verlag. S. 6.